



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

316. Kurfürst Friedrich und Markg. Albrecht schreiben an die Herzöge
Ernst und Albrecht von Sachsen über ihre Zusammenkunft in Meißen und
die beabsichtigte Einigung, am 13. September 1467.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

cium vestrum nobis directe, Quibus tum propter eam quam erga nos geritis affectionem, tum certis aliis iustis de causis vnum ex heraldis nostris apud magnificentiam vestram mittere consulistis. Vnde nos, qui tam laudabilem vestram in nos Integritatem neglectam vel inconsideratam preterire non possumus, Statuimus impresentiarum cum eodem nuncio et latore vnum ex heraldis nostris, Namur nuncupatum, apud magnificentiam vestram destinare, Cui et mentis vestre desiderium et ea, que nobis referre desideratis, ad plenum dignemini declarare. Et nos ipsi heraldo dedimus in mandatis, de omnibus et singulis per magnificentiam vestram sibi declaraturis, Consonam nobis facere Relationem. Eciam si quid placuerit, quod possimus, in quo paratum et benivoluntarium nos semper inuenietis bono corde, Magnifice ac potens Consanguinee carissime. Conferuet vos Altissimus incolumem et sospitem ut optamus. Ex oppido nostro Mechlinen, prima Septembris, Anno LXVII^{mo}.

• Carolus, dux Burgundie, Brab.,
Limburg, et Luxemburgensis, Flandrie, Arthesii,
Burgundie, Hannonie, Hollandie, Zeeland. et
Namur. Comes.

Magnifico ac potenti Consanguineo nostro
carissimo Ludouico, Comiti de Helffen-
tain, domino de Hiltemburg.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

316. Kurfürst Friedrich und Markg. Albrecht schreiben an die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen über ihre Zusammenkunft in Meissen und die beabsichtigte Einigung, am 13. September 1467.

Lieben Oheim vnd Schwager, als ewer lieb vns, marggraven Albrechten, geschriben habt der eynung halben, vns vndereinander berurende, haben wir innen vnd wir marggrave Fridrich wollen an vnsern heymreyten in die margk zu brandenburg zw ewrn lieben gein meysen komen vnd davon von vnser beder wegen mit ewrn liebe rede halten. Es ist auch nit nott, endrung in die eynung zw thun, Sunder wil man, so mag man wol zwuschen ewer vnd vnser mit ewer beder liebe in geheym ein abrede thun, wider wen man euch zw manen habe oder nicht, desgleichen ir vnns wider: der andern halb, thut es nit nott, angesehen, ir habt vor ein eynung, darin nymants aufgenomen ist. Auch bedarff es guter vnderweysung, ob man etwas verwilligen solt, Nachdem die bede herren von Bayrn vil leuten gewant sind, ob durch das aufsnemen alle welt aufgenomen solt sein, den sie beylegung thun wolten, denn wir wollen die eynung ye nit gern geringer oder lenger machen, dann sie vor ist, angesehen, das sie ewer vater in ewrem beywesen für sich vnd sein erben ver-

sigelt, gelobt vnd gefworen hat, desgleichen wir auch, vnd die zeyt der beheimlich krieg mit jm vnd der bayrisch krieg mit vnns vorhanden was. Als auch ewer lieb schreyben, vnnfere Rete mit vnnfern insigeln zw ordnen gein laufshtut darnach in den keyferlichen hofe vnd ferner etc., habt ir zw Nurmberg vernomen, auch ir, hertzog albrecht, selber geredt, als wol wir, das wir vns wider den konig zw Beheim nicht verpinden wollen. Sunst gefelt vns die sach wol vnd wollen doctor Jorgen von Absperg schicken gen Landfshut. So haben wir bede vnnfer Rete vor jn dem keyferlichen hofe, nemlich Heinzen Seiboten vnd albrechten Clitzing, vnd auch wir marggrafe Fridrich zw Rom den propst von bernau. Denselben vnnfern Reten wollen wir schreyben an beden enden neben ewrn vnd den bayrischen Reten die Ding von vnnfern wegen zw handeln, dan wo wir ewren lieben beheglichen wolgefallen beweyfen konden, theten wir gerne. Wir sind auch mit osterreich, Bayrn vnd Sachsen bey vnnferm hern dem keyser in eynung, darin man nymants specificier, auch nymants aufsneme, So gefelt vns woll, das yederman darein ziehen moge sein freund vnd pundgenossen, vnd das die eynung gesetzt werde auff zehen Jare: lenger oder kurtzer, wie das für das beste erkant wurd, lassen wir vns auch gefallen; doch das es eynem als gleich sey als dem andern vnd das ewer liebe vnd wir vnnfer alte eynung halten einander, defter ferner oder mynder verwandt nit sein. Datum Cadoltzpurg, am Sontag vor exaltationis crucis, anno LXVII.

Höfer's Kaiserl. Buch S. 121. 125.

317. Graf Ludwig von Helfenstein theilt dem Kurfürsten Friedrich ein Schreiben des Herzoges von Burgund mit und bittet um Verhaltungsvorschriften, am 25. September 1467.

Durchluchtiger Hochgeborner furst, Großmechtiger vnd gnediger Here. Min vndertänig willig dinst syen uern fürflichen gnaden allweg von mir bereit. Gnediger Her. Ich schick uern gnaden herinn uerschlossen den brief mines Heren von burgaue, So mir sin gnad gar demutecklich geschriben hat, mer dann ich genosse bin, Auch finer gnaden Herolt damit zu gefant, den ich der sachen gar clarlich als durch min munt vnderricht han. So bald er auch das so uerstentlich gemacht, was in im dehain uerhalten noch beliben, Er wolt ylentz wyder hin weg vnd maint die ding wol anzupringen, danck, nutz vnd loblich die sachen erschinen, als ich das, wenn ich zu ueren gnaden kom, vnderrichten wil. Darumb, gnediger Her, So woll uwer guad aigenlich betrachten, was nützlich vnd not zu disen dingen sye, So der genante Herolt henwyder uffher kompt, ob ich in zu ueren gnaden schiken, selbs mit im komen oder wie ich mich herinn halten full, by disem botten wyssen lassen. Ich han ouch den Herolt gar willig gemacht, Im ain sydin schuben geschenkt, winden vnd